

# Förderung der Mittelwaldwirtschaft durch Vertragsnaturschutz – Ergebnisse des WaVerNa-Projektes

Fortbildung 08.3: Wiederaufnahme der Mittelwaldwirtschaft –  
Chance für den Naturschutz

**Laura Demant**

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt Göttingen



# Gliederung

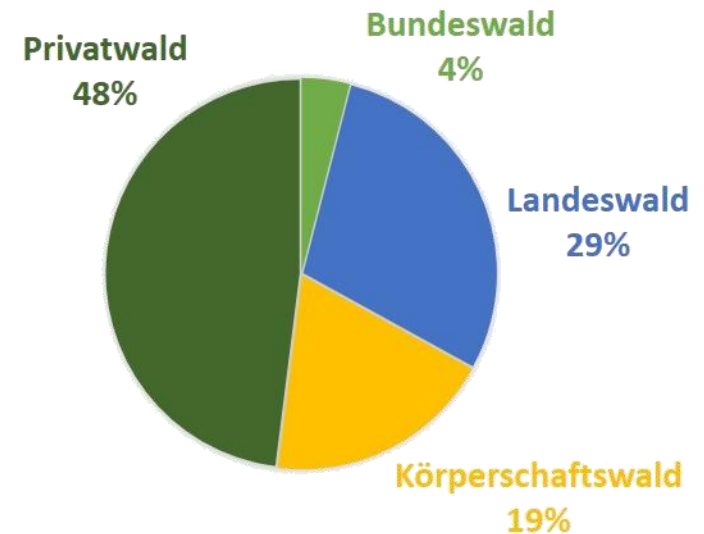
---

- Waldnaturschutz in Deutschland
- Vertragsnaturschutz
- WaVerNa-Projekt
- Naturschutzfachliche Bewertung und Eignung der Mittelwaldwirtschaft für Vertragsnaturschutz
- Beispiel - Mittelwaldförderung in Niedersachsen
- Fazit

# Umsetzung von Waldnaturschutz in Deutschland

- Naturschutzmaßnahmen im Wald können zu Mindereinnahmen, Opportunitätskosten und Mehraufwendungen führen.
- im Privatwald Ausgleich/ Entschädigung finanzieller oder sachlicher Art notwendig → Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen große Herausforderung.
- Umsetzung/Inanspruchnahme von Instrumenten zur finanziellen Förderung/Honorierung ökologischer Leistung (=Vertragsnaturschutz) im Wald bisher nur rudimentär.
- Politischer Auftrag: “Förderung des Vertragsnaturschutzes im Privatwald auf 10 % der Fläche” (BMU 2007, BMUB 2015).

Waldfläche in Deutschland  
(BMEL 2014)



# Vertragsnaturschutz?

- § 3 (3) BNatSchG: bei Landschaftspflege- und Naturschutz Maßnahmen vorrangig prüfen, ob Zweck mit angemessenem Aufwand auch durch vertragliche Vereinbarungen erreicht werden kann (→ Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht).

Ordnungsrecht	Vertragsnaturschutz
hoheitlich- verfügend	kooperativ-dialogisch
einseitig-verbindlich	zweiseitig-konsensual
Erschwernisausgleich	Gegenleistungsvereinbarung

- Breites Spektrum an finanziellen Instrumenten zur Umsetzung naturschutzfachlicher Maßnahmen (aber: viele Instrumente sind formal-juristisch keine Verträge):
  - Förderung, Verwaltungsakt
  - Erschwernisausgleich
  - Ausgleichs- & Ersatzzahlungen, Öko-Konto, Kompensation
  - Vertragsnaturschutz
  - u.v.m.

- **WaVerNa-Verbundprojekt**: „Vertragsnaturschutz im Wald – Analyse der waldökologischen, ökonomischen und rechtlichen Optionen und Identifikation von Potentialen und Hemmnissen“.



- Begriffsverständnis von Vertragsnaturschutz im WaVerNa-Projekt: „Erbringung von vereinbarten Naturschutzleistungen gegen Entgelt“.

# WaVerNa-Verbundprojekt

- Projektpartner:

- **Georg-August-Universität:** Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung
- **Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt:** Sachgebiet Waldnaturschutz und Naturwaldforschung
- **Thünen-Institut:** Arbeitsbereich Waldwirtschaft in Deutschland
- **Universität Hamburg:** Seminar für Handels-, Schifffahrts- und Wirtschaftsrecht

- Unterstützer:

- Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V.
- Deutscher Naturschutzring e.V.

- Projektlaufzeit: 01.10.2015 - 31.12.2018

- Projekträger:

- **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft**  
Förderprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“
- **Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.**



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



# WaVerNa-Verbundprojekt: Arbeitspakete

## AP 1: Status quo zur Umsetzung von Vertragsnaturschutz im Wald

1. Bundesweiten Überblick gewinnen  
(alle Projektpartner)

2. Kenntnisse in Fallbeispielen vertiefen  
(alle Projektpartner)



## AP 2: Potenziale und Hemmnisse der Implementierbarkeit einzelner Naturschutzmaßnahmen

1. Naturschutzfachlich-waldökologische Analysen  
(NW-FVA)

2./3. Ökonomische Analysen zur  
Angebotsseite | Nachfrageseite  
(UniGÖ) | (TI-WF)

4. Rechtliche  
Analysen  
(UniHH)

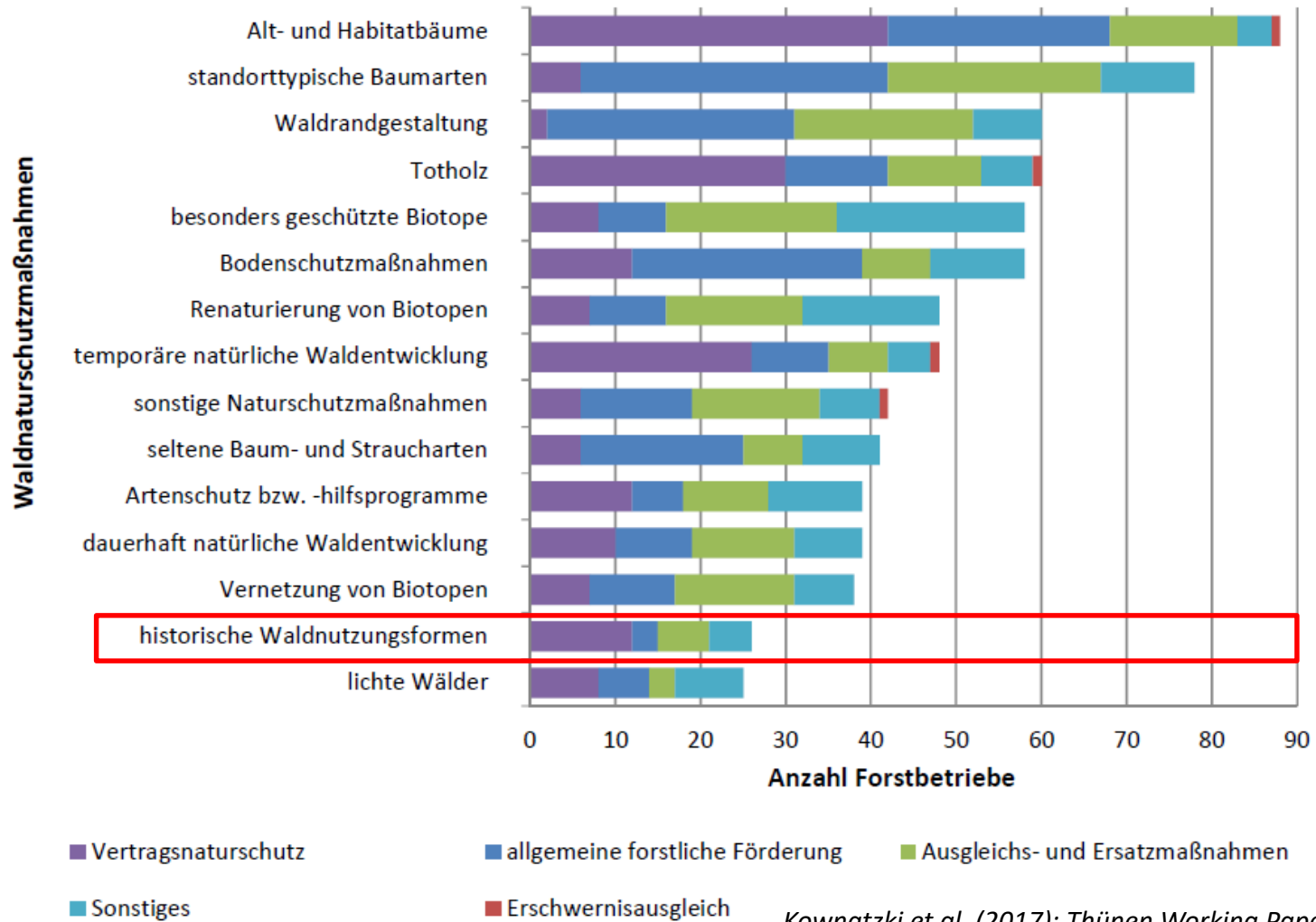


## AP 3: Handlungsempfehlungen und Praxishilfen

1. Handlungsempfehlungen für politische  
Entscheidungsträger  
(alle Projektpartner)

2. Praxishilfen für eine effizientere Umsetzung  
(NW-FVA, UniGÖ, UniHH)

# Status-quo: Ergebnisse der WaVerNa-Onlineumfrage Forstbetriebe (n = 195)

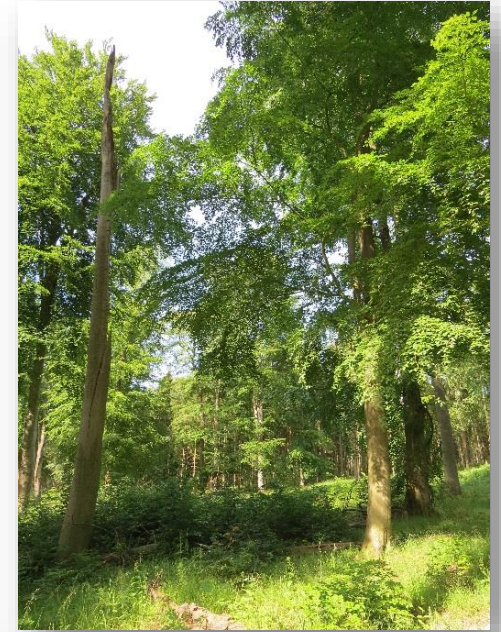


Kownatzki et al. (2017): Thünen Working Paper 81



# Status-quo: Ergebnisse der WaVerNa-Fallstudien

- 22 Forstbetriebe deutschlandweit untersucht (Privat- und Kommunalwald).
- Leitfragengestützte Interviews sowie Besichtigung der Flächen.
- Umgesetzte Maßnahmen (Auszug):
  - Erhalt von Alt- und Habitatbäumen (17)
  - Anreicherung und Erhalt von Totholz (15)
  - Erhalt und Entwicklung einer standorttypischen Baumartenzusammensetzung (8)
  - Historische Waldnutzung (Mittelwald, Niederwald, 6)
- Vertragslaufzeiten: 1-99 Jahre (Schwerpunkt: 1-5 Jahre, mit 5-12 Jahren Zweckbindung).



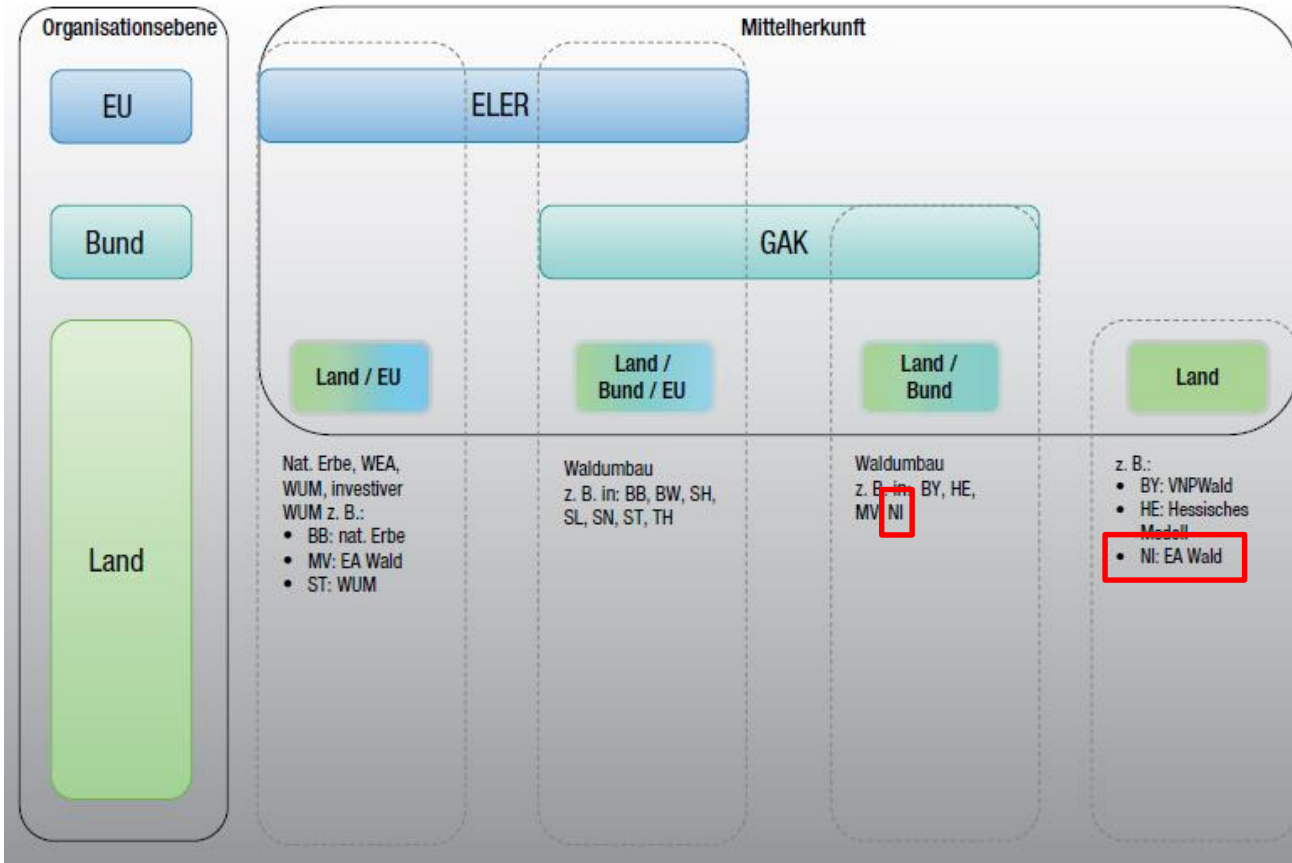


# Status-quo: Ergebnisse der WaVerNa-Fallstudien

- Beschränkt meist auf Natura 2000-Gebietskulisse.
- Erfolgskontrolle: meistens nur Umsetzungs-/Maßnahmenkontrolle, kein direktes Monitoring.
- Große Bedeutung der Tradition und von Vermittlern.
- Erfolg abhängig von persönlichen Beziehungen zwischen den Vertragspartnern und naturschutzfachlicher Motivation.
- Vielfalt an Finanzierungsinstrumenten.



# Finanzierungsvarianten



BB	Brandenburg
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
EA	Erschwernisausgleich
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
Nat. Erbe	Natürliches Erbe
NI	Niedersachsen
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
TH	Thüringen
VNP Wald	Vertragsnaturschutzprogramm Wald
WEA	Walderschwernisausgleich
WUM	Waldumwelt- und -klimamaßnahme
z. B.	zum Beispiel

© Thünen-Institut

# Fördermöglichkeiten von Mittelwaldbewirtschaftung in den Bundesländern

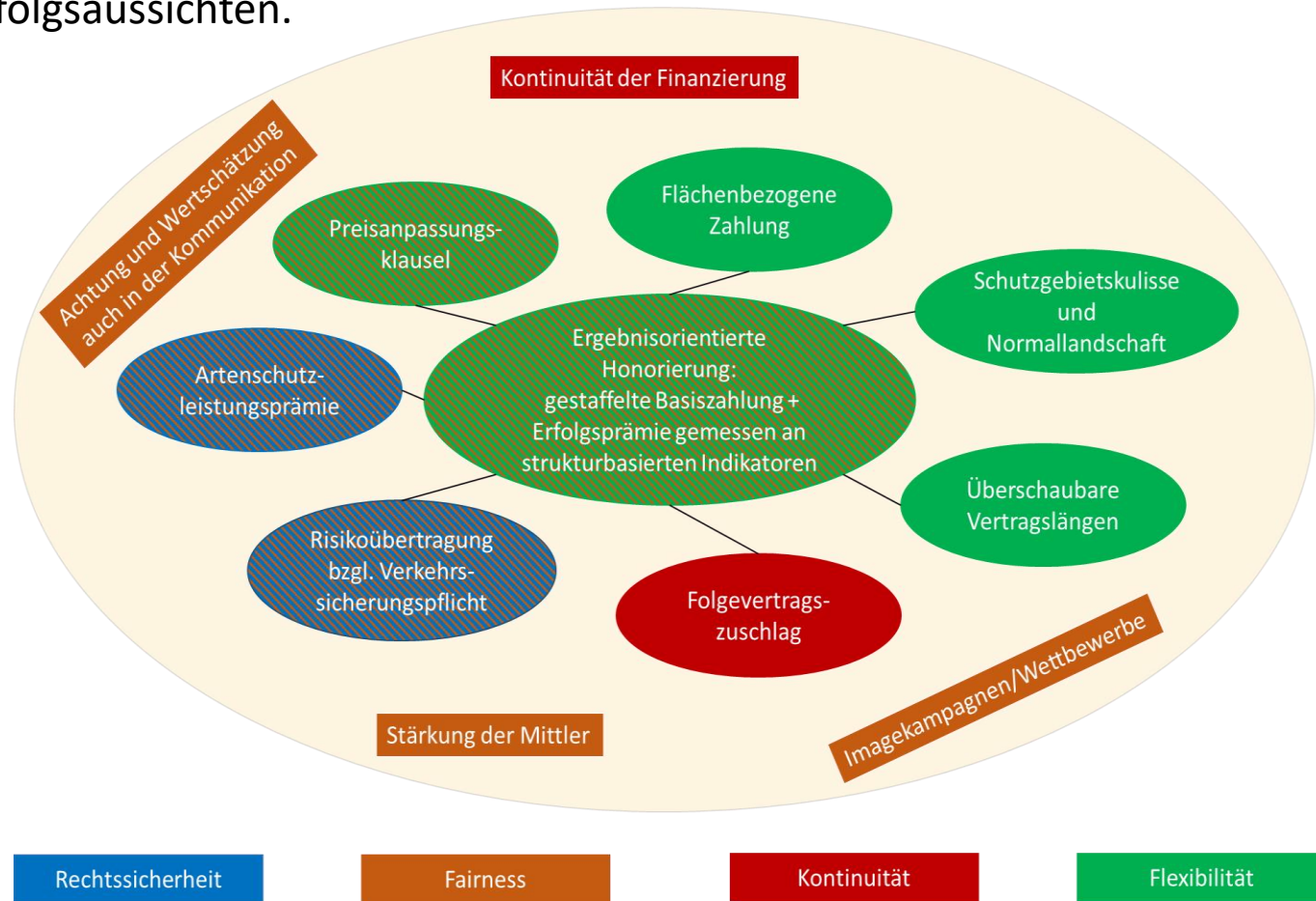
Baden-Württemberg	Ökokonto
Bayern	landeseigene Finanzierung (VNPWald)
Brandenburg	
Hessen	landeseigene Finanzierung (Stiftung Natura 2000), Ökokonto
Mecklenburg-Vorpommern	Ökokonto
<b>Niedersachsen</b>	<b>???</b>
Nordrhein-Westfalen	Ökokonto
Rheinland-Pfalz	Ökokonto
Saarland	
Sachsen	
Sachsen-Anhalt	Waldumwelt- und Klimadienstleistungen (WUM), Ökokonto
Schleswig-Holstein	
Thüringen	Waldumwelt- und Klimadienstleistungen (WUM)



# Gesamtergebnis WaVerNa-Projekt

- Vertragsnaturschutz in Deutschland muss grundsätzlich neu ausgerichtet werden!
- **Kontinuität**, **Flexibilität**, **Fairness** und **Rechtssicherheit** sind entscheidend für eine Verbesserung der Erfolgsaussichten.

## Institutionelle Lösungsansätze



© Thünen-Institut

# Weiterführende Informationen - WaVerNa-Projekt

- AFZ-Sonderheft im November 2018
- <http://www.waverna-projekt.de/>



Naturhaushalt im Wald ist großräumlich geschützt. Die Umsetzung von naturschutzfachlichen Instrumenten erfolgt durch die deutschen Wälder.

## Das WaVerNa-Forschungsprojekt im Überblick

Eine vermehrte Umsetzung von Waldnaturschutz mit dem Instrument Vertragsnaturschutz ist breiter forst- und naturschutzpolitischer Konsens. Vertragsnaturschutz ist jedoch bislang kein Erfolgsmodell im deutschen Wald. Daher wurden durch das Verbundprojekt „Vertragsnaturschutz im Wald – Analyse der waldökologischen, ökonomischen und rechtlichen Optionen (WaVerNa)“ die Potenziale und Hemmnisse analysiert und Handlungsempfehlungen für einen Waldvertragsnaturschutz mit Perspektive entwickelt.

### Schneller Überblick

- Die angelegte Ausstattung von Vertragsnaturschutz im Wald ist bisher kein Erfolgsmodell
- In diesem Dokument werden die Potenziale und Hemmnisse von Vertragsnaturschutz im Wald identifiziert und Handlungsempfehlungen entwickelt
- In vier Teilberichten werden waldökologische, ökonomische, rechtliche und soziale Aspekte analysiert

Wie eine aktuelle Teilerhebung zeigt, sind Vertragsnaturschutz im Wald in Deutschland nur in geringem Maße umgesetzt. Die Potenziale und Hemmnisse von Vertragsnaturschutz im Wald sind jedoch unterschiedlich. Ein Teil geht an, Naturschutzmaßnahmen werden umgesetzt zu haben (2). Auch an der Gesellschaft sind steigende Naturschutzpräferenzen zu den Wäldern zu beobachten. Diese werden jedoch überwiegend durch ordnungsgemäße Instrumente, insbesondere Schutzgebietsinstrumente, sowie durch freiwillige und staatliche Selbstverpflichtungen von (zumeist öffentlichen) Waldgebietsmanagern implementiert. Ein Teil der Waldgebietsmanagern dürfte die ordnungsgemäße Instrumente als belastend und wenig attraktiv empfinden, insbesondere wenn hohe Schutzanforderungen oder ihre Befolgung gefordert werden und auch keine finanzielle Kompensation erfolgt. Einige Waldgebietsmanagern dürften dem Naturschutz wegen fehlender Finanzierung sogar ablehnend gegenüberstehen. Grundsätzlich dürfen sich diese bei der Umsetzung des Vertragsnaturschutzes hoher Effizienz- und Akzeptanzprobleme verhalten sein.

## Umsetzung von Vertragsnaturschutz im deutschen Wald

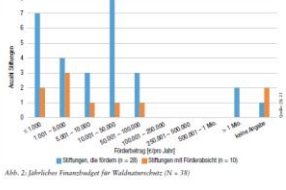
Mit dem WaVerNa-Projekt sollte ein bundesweiter Überblick zur Umsetzung von Vertragsnaturschutz im deutschen Wald gewonnen werden. Hierzu wurden von den Verbundprojektpartnern bundesweite Erhebungen zum Status quo sowie verlässliche Fallstudien durchgeführt. Da diese Erhebungen zentrale Datengrundlage für die weiteren Analysen der Teilprojekte waren, werden nachfolgend das Vorgehen und zentrale Ergebnisse dieser Arbeitsschritte vorgestellt.



Die Befragung richtete sich an Forstbetriebe mit Umsetzungsmaßnahmen von Vertragsnaturschutz. Die offene Online-Befragung wurde in der Fachzeitschrift und durch Verbundpartner\*innen signalisiert und vom 1. September bis 7. Oktober 2016 auf der Internetseite des Verbundprojekts

### Schneller Überblick

- Naturschutzmaßnahmen werden mit unterschiedlicher Intensität umgesetzt
- Teilnahmen treten nur in geringem Umfang an Beständen nach Naturschutz im Wald auf
- Die Umsetzung von Forstbetriebe für Naturschutz ist überwiegend durch ordnungsgemäße Instrumente, insbesondere Schutzgebietsinstrumente, sowie durch freiwillige und staatliche Selbstverpflichtungen von (zumeist öffentlichen) Waldgebietsmanagern implementiert



## Vertragsnaturschutz im Wald aus naturschutzfachlicher Sicht

Häufig ist das Erreichen von naturschutzfachlichen Zielen an die Möglichkeit gebunden, diese Leistung finanziell zu honorieren. Im WaVerNa-Vorhaben wurden die naturschutzfachlich-waldökologischen Potenziale und Hemmnisse für den Vertragsnaturschutz im Wald untersucht und ein Ziel- und Maßnahmenkatalog für die Ausgestaltung der Vertragsinhalte erarbeitet.

Übersicht	Name	Beschreibung
1	abgegrenzte Teilbereiche	großräumlich naturschutzfachlich
2	abgegrenzte naturschutzfachliche Zielbereiche	Übersichtswahl - Schutz der unentdeckten Umwelt - direkt Naturschutz (z. B. Schutz der toten Bäume) - indirekt
3	verringerte natürliche Schutzziele	Schutz Natur
3	verringerte natürliche Schutzziele	ökologische Vielfalt
4	Kategorie der Schutzziele	ökologische Vielfalt, Arten, Biotope und Ökosysteme, Struktur, Diversität, Zustände, Funktionen - übertragbar zu anderen Teilbereichen
5	qualitative und quantitative Ziele der Schutzziele	ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt
6	Erreichung der Schutzziele	ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt, ökologische Vielfalt

geordneten Zielbereich werden den naturschutzfachlichen Maßnahmen werden die in die Kategorie wiederherstellende und erhaltende sowie aktive und passive Maßnahmen unterteilt. Beispielsweise



## Perspektiven für den Vertragsnaturschutz

Auf der Grundlage der Fallstudien des WaVerNa-Bundes wurden die Potenziale und Hemmnisse des Vertragsnaturschutzes aus unterschiedlichen Blickwinkeln analysiert und daraus Erfolgsfaktoren für die künftige Ausgestaltung dieses Instrumentes abgeleitet. Kontrakt, Flexibilität, Fairness und Rechenschaft sind entscheidend für eine Verbesserung der Erfolgsaussichten.



Die Umsetzung des bisherigen Vertragsnaturschutzes im Wald erfolgt im WaVerNa-Projekt aus waldökologischen, ökonomischen und rechtlichen Blickwinkeln. Die Erkenntnisse aus 22 Fallstudien zeigen, dass der Vertragsnaturschutz grundsätzlich sehr anregend und instrumentell ausgerichtet werden sollte, um in Wald eine breitere Anwendung zu finden.

Im Folgenden werden die vier zentralen Erfolgsfaktoren definiert und anschließend Elemente für Umsetzungsziele vorgeschlagen.

### Schneller Überblick

- Potenziale und Hemmnisse des Vertragsnaturschutzes waren an unterschiedlichen Blickwinkeln analysiert
- Kontrakt, Flexibilität, Fairness und Rechenschaft sind entscheidend für eine Verbesserung der Erfolgsaussichten
- Akzeptanz und soziale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung von Vertragsnaturschutz im Wald sind gegeben. Die grundsätzliche Neugierde der Gesellschaft ist ein starkes Argument für die Umsetzung von Vertragsnaturschutz im Wald

# Zwischenfazit

## Aktuelle Umsetzung in Bundesländern

- Vielfalt an Instrumenten und Fördergrundlagen.
- Finanzieller Ausgleich für den Erhalt und Entwicklung von Mittelwäldern in einigen Bundesländern möglich und praktiziert.
- In Niedersachsen nicht Teil der Förderprogramme → momentan nur über „private“ Verträge förderfähig.
- Umfang/Dauer/Höhe der Zahlung sehr unterschiedlich.

## Faire Berücksichtigung der Vertragsfolgen

- Waldbesitzer haben Angst vor „ordnungsrechtlicher Keule“ und fürchten um ihre Autonomie → Fairness, Rechtssicherheit (Wiederaufnahmeprivileg, Zweckbindungsfristen und Sozialbindung).

## Zu hohe Komplexität des Formalen bei zu kurzen Laufzeiten und teilweise unangemessenen Ausgleichszahlungen

- Einfachere und klarere Darstellung der Förderkulisse und Formalitäten → Flexibilität
- Verlängerung der Laufzeiten und gleichzeitige Anpassung der Zahlungshöhe (angemessene Vergütung des betrieblichen Mehraufwands/Minderertrags) → Kontinuität



VERTRAGSNATURSCHUTZ IM WALD:  
NATURSCHUTZFACHLICHE  
BEWERTUNG UND EIGNUNG VON  
SCHUTZGÜTERN

Herleitung und Erläuterung der Bewertungstabellen



Laura Demant und Peter Meyer

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt



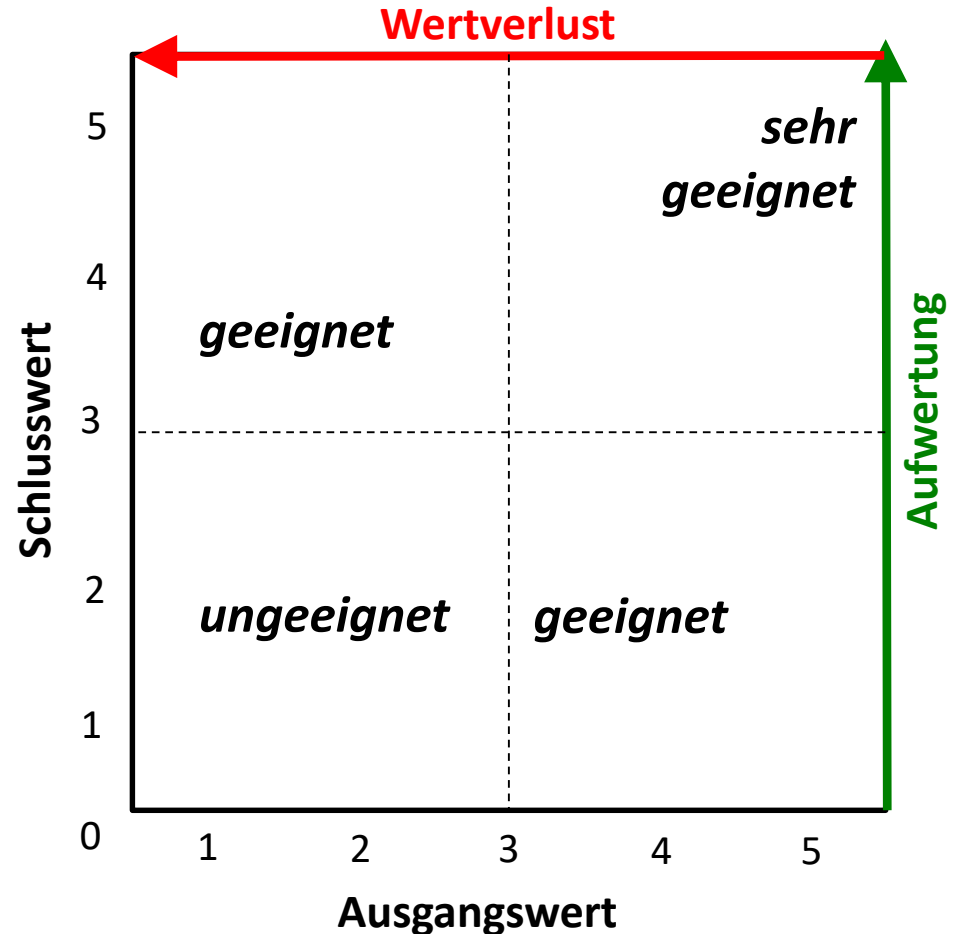
# Naturschutzfachliche Bewertung und Eignung der Mittelwaldwirtschaft für Vertragsnaturschutz

# Bestimmung des naturschutzfachlichen Wertes von Schutzgütern

- Erfassung der Ausgangslage des Naturschutzwertes von Schutzgütern (Biotope, Waldstrukturen und -prozesse) durch Bewertung der Schutzbedürftigkeit und Schutzwürdigkeit.
- Schutzbedürftigkeit: abgeleitet aus **Rote Liste Status** der „Roten Liste der gefährdeten Biototypen Deutschlands“ (Finck et al. 2017).
- Schutzwürdigkeit: setzt sich aus **Habitattradition** (Entwicklungszeit/ Ursprünglichkeit) und Beitrag zur **naturraumtypischen Diversität** (Quantitativ und Qualitativ) zusammen.
  - Schutzgut ist schutzwürdig, wenn es Bestandteil von natürlichen bzw. halbnatürlichen Waldökosystemen in Zentraleuropa ist.
- Übersetzt in 6-stufige Bewertungsskalen: 0 = keine, 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mäßig, 4 = hoch und 5 = sehr hoch, Addition beider Werte ergibt Naturschutzwert.

# Eignung für Vertragsnaturschutz

- Bestimmung der naturschutzfachlichen Wertentwicklung der Schutzgüter.
- Naturschutzfachliche Aufwertung oder Vermeidung eines Wertverlustes.
- bei Schluss- und Ausgangswert 0 bis < 3 = ungeeignet, bei > 3 oder 4 = geeignet, bei 5 = sehr geeignet.
- Jeweils für Laufzeitmodelle:
  - kurz (< 10 Jahre)
  - mittel (10-30 Jahre)
  - lang (> 30 Jahre)



**Eignungsbewertung der Schutzgüter ist Einzelfallentscheidung!**



# Eignungstabelle Biotoptypen

## Vertragsnaturschutz im Wald: Naturschutzfachliche Bewertung und Eignungstabelle für Waldbiotoptypen

1

Biotoptyp	Biotoptyp Nummer	Gesetzlich geschützter Biotoptyp (§30 BNatSchG)	Schutzmaßnahme	Laufzeit Vertragsnaturschutz	Ausgangslage Naturschutzwert		Entwicklung Naturschutzwert		Eignung für Vertragsnaturschutz
					Schutzwürdigkeit	Schutzbedürftigkeit	Schlusswert mit Vertragsnaturschutz	Wertverlust ohne Vertragsnaturschutz	
Mittelwald	42.07.02		Wiederaufnahme der Mittelwaldbewirtschaftung	< 10 Jahre	4	3	3,5	Ja	hellgrün
				10 - 30 Jahre			5		dunkelgrün
				> 30 Jahre			5		dunkelgrün
	42.07.01		Fortführung der Mittelwaldbewirtschaftung	< 10 Jahre	5	5	5	Ja	dunkelgrün
				10 - 30 Jahre			5		dunkelgrün
				> 30 Jahre			5		dunkelgrün
Hudewald	42.04.02		Wiederaufnahme der Beweidung eines Hudewalds	< 10 Jahre	4	4	4	Ja	hellgrün
				10 - 30 Jahre			5		dunkelgrün
				> 30 Jahre			5		dunkelgrün
	42.04.01		Fortführung der Beweidung eines Hudewalds	< 10 Jahre	5	5	5	Ja	dunkelgrün
				10 - 30 Jahre			5		dunkelgrün
				> 30 Jahre			5		dunkelgrün
Niederwald	42.05.02		Wiederaufnahme der Niederwaldbewirtschaftung	< 10 Jahre	3	4	3,5	Ja	hellgrün
				10 - 30 Jahre			5		dunkelgrün
				> 30 Jahre			5		dunkelgrün
	42.05.01		Fortführung der Niederwaldbewirtschaftung	< 10 Jahre	4	4	4	Ja	hellgrün
				10 - 30 Jahre			4		hellgrün
				> 30 Jahre			4		hellgrün

Schlusswert: 0 bis 2 ungeeignet (rot), 2,5-3 mäßig geeignet (gelb), 3,5-4 geeignet (hellgrün) und 4,5-5 sehr geeignet (dunkelgrün)

# Geeignete Formen der Mittelwaldwirtschaft

## • Wiederaufnahme der Mittelwaldwirtschaft

- Degradierete Mittelwälder (ohne entsprechende Bewirtschaftung) sollen nach Möglichkeit wieder in eine aktive Bewirtschaftung überführt werden.
- Sie können noch Restvorkommen entsprechender Arten und Strukturen aufweisen (mäßiger Anteil typischer Arten) und eine längere Habitattradition haben (mittlere bis hohe Schutzwürdigkeit).
- Durchgewachsene Mittelwälder sind (stark) gefährdet (mittlere Schutzbedürftig).
- Insgesamt haben sie einen mittleren Naturschutzwert.





# Geeignete Formen der Mittelwaldwirtschaft

## Fortführung der Mittelwaldwirtschaft

- Erhalt und Wiederherstellung eines aktiven Mittelwaldes (= Verzicht auf Überführung des Stockausschlagwaldes in Hochwald).
- Aktive Mittelwälder haben eine sehr lange Habitattradition und haben eine hohe quantitative und qualitative Vielfalt an Arten und Habitaten → sehr hoher Beitrag zur naturraumtypischen Diversität (sehr hohe Schutzwürdigkeit).
- Sie sind von einer vollständiger Vernichtung bedroht (sehr hohe Schutzbedürftigkeit).
- Mittelwälder in traditioneller Nutzung haben damit einen sehr hohen Naturschutzwert.





# Eignung der Mittelwaldwirtschaft für Vertragsnaturschutz

- **Wiederaufnahme der Mittelwaldwirtschaft**
  - Zur erfolgreichen Wiederaufnahme der Mittelwaldwirtschaft sind längere Umtriebszeiten (ca. 20-30 Jahre) notwendig.
  - Verträge mit kurzen Laufzeiten (< 10 Jahre) sind geeignet, wenn Aussichten auf eine Folgefinanzierung bzw. eine Fortsetzungsbereitschaft vorhanden sind.
  - Längere Vertragslaufzeiten (> 10 Jahre) sind immer sinnvoll, denn erst durch längere Laufzeiten kann sich die typische Artenausstattung einstellen (naturschutzfachliche Aufwertung).
- **Fortführung der Mittelwaldwirtschaft**
  - Die Fortführung einer aktiven Mittelwaldbewirtschaftung ist für alle Laufzeitmodelle geeignet.
  - Bei Aussetzen droht ein erheblicher Wertverlust.

# Auswahl geeigneter Maßnahmen (Handlungsanweisungen)

- Ökonomische Kalkulation und Fördermöglichkeiten ermitteln.
- Pro Hiebszug und Jahr wird eine Teilfläche bewirtschaftet → sinnvolle Flächeneinteilung des Reaktivierungszugs.
- Erster richtiger Mittelwaldzyklus kann erst nach Durchlaufen eines kompletten Reaktivierungszugs erfolgen.
- Starke Auflichtung der Umtriebsflächen pro Reaktivierungszug (Einschlag erfolgt im Winter).
- Schockausschlagfähige Arten wie Hainbuche, Feldahorn, Winterlinde, Haselnuss fördern, deren vorhandene alte Stöcke nach Möglichkeit wiederbeleben und Hauschichtmaterial aus der Fläche entfernen.
- Einzelne Bäume (i.d.R. Eichen oder Hainbuchen) als Überhälter stehen lassen (von Lassreitell zu Hauptbäumen).
- Wenn nötig: Förderung einzelner Individuen (Verbisschutz), oder Entnahme von weniger typischen Arten (Buchenaufwuchs gering halten).
- Vorhandenes stärkeres Totholz (stehend/liegend) und Habitatbäume auf den Flächen belassen.
- Als Anschauungsobjekte für Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung etablieren.

# Praxishilfe - Mittelwaldwirtschaft

## PRAXISHILFE MITTELWÄLDER



Laura Demant und Peter Meyer

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt



NW-FVA  
Nordwestdeutsche  
Forstliche Versuchsanstalt



- Veröffentlichung von Praxishilfe „Mittelwälder“ im Mai 2019 geplant
- Naturschutzfachliche Eignung
  - Operationale Handlungsanweisungen
  - Kosten und Instrumente der Umsetzung

---

**Beispiel:  
Förderung einer historischen  
Mittelwaldwirtschaft in Niedersachsen seit 1995**

**Forstgenossenschaften Immenrode und  
Weddingen, FA Liebenburg**



# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen

- Vertragsnaturschutzprojekt zum Erhalt der Mittelwaldwirtschaft.
- LSG und FFH-Gebiet „Salzgitterscher Höhenzug“.
- 26,6 ha Gesamtfläche (FG Immenrode: 3,1 ha und FG Weddingen: 23,5 ha).
- 1995 Wiederaufnahme der historischen Mittelwaldbewirtschaftung.
- Vertrag mit NLWKN über 20 Jahre (1995-2015).
- Seit 2015 Zuständigkeit beim LK Goslar, neuer Vertrag über 20 Jahre (2015-2035)
  - Verpachtung der Flächen an LK Goslar (gegen vertraglich festgelegte Entschädigungszahlungen).
  - Entgelthöhe richtet sich nach Waldbewertungsrichtlinie 2014.
- NLF (vertreten durch FA Liebenburg) betreuen das Projekt und koordinieren die Maßnahmenumsetzung.

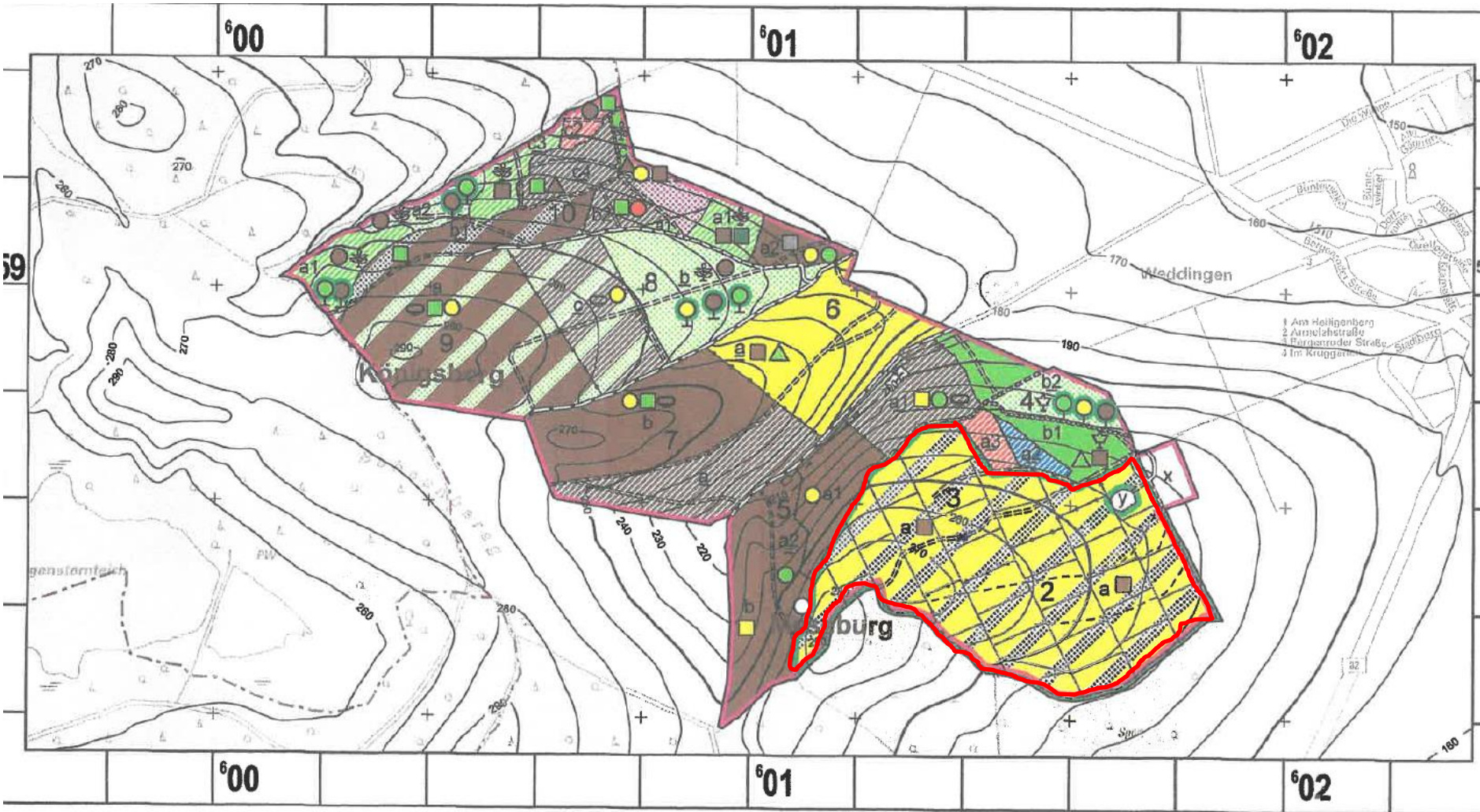
# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen



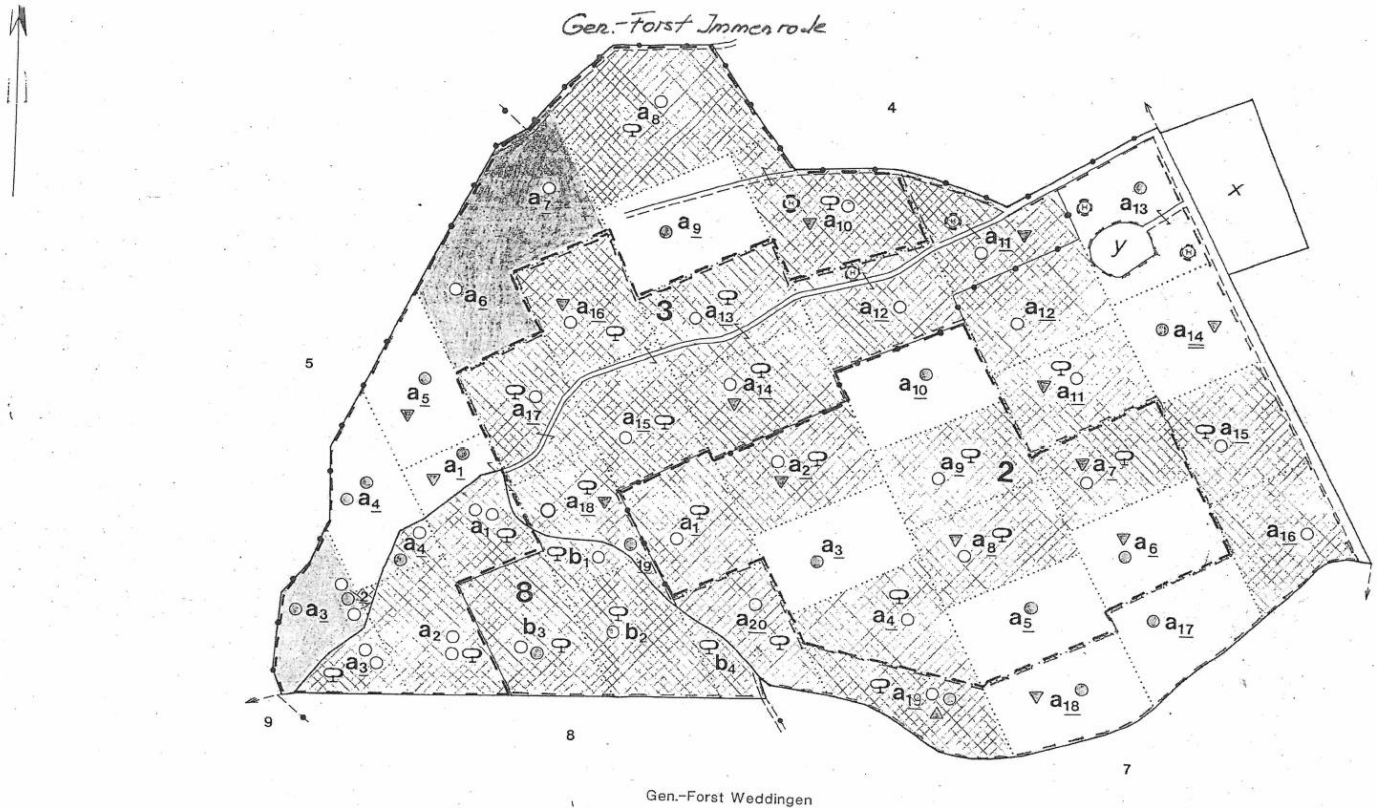
rot: Mittelwaldflächen  
gelb: LSG-  
Salzgitterscher  
Höhenzug,  
Schraffur: FFH-Gebiet



# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen



# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen



Ca. 1 ha/Jahr  
Umtriebsfläche  
Turnus: 20 Jahre

Anlage 1  
Abt. 2 u. 3 Gen.-Forst Weddingen  
Abt. 8 Gen.-Forst Immenrode  
aus: Forsteinrichtung d. o. g. Gen.-Forst  
Stichtag Nr. 25/00

Stichtag      Leitung      Forstkreis



# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen





# Mittelwald der FG Immenrode und Weddingen





# Gesamtfazit und Perspektiven

- Finanzierungsmöglichkeiten von Mittelwaldwirtschaft sind in Deutschland zu wenige vorhanden → Politik muss handeln!
- Beschränkung auf Natura 2000 Gebietskulisse → Fördermöglichkeiten für wertvolle Strukturen außerhalb Kulisse schaffen.
- Fortführung einer aktiven Mittelwaldbewirtschaftung auch bei kürzeren Laufzeiten sinnvoll, aber Langfristigkeit wird bevorzugt.
- Bei Wiederaufnahme in einem durchgewachsenen Mittelwald aufgrund der benötigten Entwicklungszeit von Mittelwäldern (richtige Mittelwaldhiebszüge erst nach Durchlaufen eines kompletten Reaktivierungszuges) sollten längerfristige Laufzeiten angestrebt werden.
- Signifikante naturschutzfachliche Wirkung/ Aufwertung muss gegeben sein → Langfristigkeit garantieren.
- Mitnahmeeffekte vermeiden sowie Wirkungs- und Erfolgskontrollen ausweiten.

# Gesamtfazit und Perspektiven

- Gebraucht werden:
  - eine langfristig gesicherte Finanzierung,
  - eine belastbare Vertrauensbasis zwischen allen Akteuren,
  - die Beteiligung von engagierten Mittlern (z. B. Betreuungsförster) und
  - eine Etablierung geeigneter Netzwerke.

Der weit gehende Konsens über Ziele des Waldnaturschutzes zwischen Stakeholdern und die positive Einstellung von Privatwaldbesitzern zum Waldnaturschutz ist eine günstige Ausgangslage um Vertragsnaturschutz im Wald voranzubringen!



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Eignungstabellen und Erläuterungstext zu finden unter:  
<https://www.nw-fva.de/index.php?id=616>

FNR-Forschungsverbundvorhaben  
**WAVERNA**

